

Freies WLAN in Mellnau verfügbar

Rund um Schule und Dorfgemeinschaftshaus kommen Smartphone-Nutzer gratis ins Internet

In Burgholz gibt es ein freies WLAN-Netz, genau wie in Breidenbach und einigen anderen Dörfern des Kreises. Der Mellnauer Andreas Ditze hat jetzt im eigenen Ort auch eines organisiert.

von Dominic Heitz

Mellnau. In so manchem Dorf haben Smartphone-Nutzer schlechten Empfang, Telefonieren mag dann vielleicht noch funktionieren. Aber wer mit seinem Handy ins Internet möchte, um kurz bei Facebook reinzuschauen oder neue WhatsApp-Nachrichten zu lesen, stößt schnell an Grenzen.

Die Mellnauer Vereinsgemeinschaft versucht das Problem mit freiem WLAN zu lösen. Die Idee: Mellnauer Bürger stellen ihre Internetanschlüsse der Öffentlichkeit zur Verfügung. Über ein Netz aus WLAN-Routern wird das Signal im Ort verteilt, und jeder kann es nutzen. Router sind elektronische Geräte, mit denen sich Daten weiterleiten lassen.

Für rund 2500 Euro haben die Mellnauer zehn solcher Geräte angeschafft. Das Geld stammt aus der Ehrenamtszuschale des Landkreises. Die Vereine des Dorfes haben auch etwas beigetragen.

Neben den Routern benötigt das Mellnauer WLAN-Netz noch eine Software. Hier hat



Initiator Andreas Ditze möchte möglichst große Teile Mellnaus mit freiem WLAN ausstatten. Kleines Foto: Am Dorfgemeinschaftshaus macht ein kleiner Aufkleber auf das freie Netz aufmerksam.

Fotos: Thorsten Richter, privat

sich Initiator Andreas Ditze bei der Gemeinschaft Freifunk Marburg bedient. Freifunk ist eine deutschlandweite Initiative für den Aufbau eines freien Funknetzes. Im ganzen Land gibt es unter dem Dach dieser Organisation lokale Gemeinschaften, die freie WLAN-Netze betreiben. Freifunk Marburg stellt die Software kostenlos zur Verfügung,

die auf den Mellnauer Routern installiert wird und den Zusammenschluss zu einem einzigen WLAN-Netz organisiert.

Und schließlich braucht das Netzwerk noch Internetanschlüsse. Hier setzt das Freifunk-Konzept auf die Bereitschaft der Bürger, ihren privaten Zugang der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Es geht auch schon einige Familien, die mitmachen wollen, sagt Ditze. „Die meisten surfen ja sowieso flat.“ Soll heißen: Ob noch andere den eigenen Anschluss mitnutzen, spielt keine Rolle. Die Kosten sind dieselben.

Bedenken gebe es eher wegen der Haftung, so Ditze. Der Gesetzgeber hat allerdings die sogenannte Störerhaftung vor einem Jahr abgeschafft. Betreiber von WLAN-Netzwerken können nun nicht mehr haftbar gemacht werden, wenn ein WLAN-Nutzer illegal Inhalte zum Runterladen anbietet.

Andreas Ditze geht davon aus, dass das freie WLAN in Mellnau



in erster Linie für Anwendungen genutzt wird, die nur kleinere Datenmengen abrufen oder versenden – etwa Whatsapp als Nachrichten-Applikation. Deshalb glaubt er auch nicht, dass die Bandbreite im WLAN-Netzwerk schnell ausgeschöpft sein wird.

Der Landkreis spielt mit

Den ersten Internetanschluss für das Mellnauer Netz hat der Landkreis in der Grundschule zur Verfügung gestellt. Kosten für den Betrieb verursacht lediglich der Stromverbrauch des Routers. Die seien zu vernachlässigen, so Ditze. Insgesamt fünf Geräte sind bereits installiert und decken den Bereich rund um die Burgstraße zwi-

schen Dorfgemeinschaftshaus und Schule ab.

Als Nächstes soll das Netz hinauf zur Burg erweitert werden. Zwei Familien hätten sich bereit erklärt, ihren Internet-Anschluss einzubinden. Im Dorf wird nun diskutiert, wo noch freies WLAN wünschenswert ist. Unterdorf, Sportplatz und Ferienlager würden diesbezüglich genannt, sagt Andreas Ditze.

Der Mellnauer ist überzeugt, dass das Konzept angenommen wird. Bei der Jubiläumsfeier der Burschen- und Mädchenschaft seien fast 100 Menschen gleichzeitig über das WLAN-Netz online gewesen, obwohl nur zwei kleine Aufkleber darauf aufmerksam machen. „Das Projekt wird mit viel positiver Energie aus dem Dorf begleitet“, sagt Ditze.



Insgesamt zehn Router hat Andreas Ditze angeschafft. Privatfoto

Oberrospher müssen jetzt auf die Knie gehen

Stadt liefert Pflastersteine für den Mehrgenerationenplatz · Ortsbeirat spricht über freies WLAN-Netzwerk

Beim Mehrgenerationenplatz geht es voran. Jetzt müssen die Oberrospher selbst Hand anlegen: Die Parkplätze sollen in Eigenleistung gepflastert werden. Im Ortsbeirat wurden die Termine besprochen.

von Dominic Heitz

Oberrospher. Im Rahmen der jüngsten Sitzung des Ortsbeirates haben die Oberrospher den Stand der Dinge am Mehrgenerationenplatz in Augenschein genommen. Diskutiert wurde beispielsweise, wo in Zukunft die Glascontainer aufgestellt werden sollen. Geplant ist, die Abgabestation hinter dem Bücherhäuschen zu installieren.

Hier befürchten einige Bürger allerdings, dass die Glascontainer den Zufahrtbereich zu dem neu gestalteten Platz verschandeln könnten und schlugen einen anderen Stellplatz oder einen Sichtschutz vor. Die Mitglieder des Ortsbeirates einigten sich schließlich darauf, die Container zunächst wie geplant aufzustellen.

Am Mehrgenerationenplatz stehen als Nächstes die Pflasterarbeiten der Parkplätze an. Der städtische Bauhof liefert mittlerweile die Steine. Ortsvorsteher Tobias Kunz bedauerte ein wenig, dass der Platz nicht schon früher so weit fertiggestellt wurde – genauer: vor dem Fest der Burschenschaft. „Wenn wir im Mai so weit gewesen wären, hätten einige mehr Druck gehabt.“ Dann hätten vielleicht mehr Menschen mit angepackt, mutmaßte Kunz augenzwinkernd.

Viele Hände, schnelles Ende

Trotzdem ist er guter Dinge, dass ausreichend Hände bei den Arbeiten mit anpacken. Die ersten beiden Arbeitseinsätze hat der Ortsbeirat auf Samstag, 25. August, und den folgenden Samstag, 1. September, festgelegt. Treffpunkt ist um 9 Uhr.

Nachdem der Mehrgenerationenplatz fertiggestellt wird, will sich der Ortsbeirat weiteren Maßnahmen zur Dorfverschönerung widmen. Da wären zum Beispiel die Kupferbleche an der Friedhofhalle. Dort läuft bei Regen das Wasser an den Wänden herab und hinterlässt Spu-

ren. Neue, breitere Bleche sollen hier Abhilfe schaffen. Auch diese sollen in Eigenleistung installiert und die Halle neu gestrichen werden. Am Ortseingang Richtung Unterrospher sollen Blumenkübel aufgestellt werden. Das Holzschilde mit dem Dorf-Logo wird so gestaltet, dass

es nicht mehr als Plakatwand missbraucht werden kann.

Zudem diskutierte der Ortsbeirat über die Installation eines freien WLAN-Netzwerks nach Vorbild der Installation in Mellnau. Andreas Ditze aus dem Mellnauer Ortsbeirat hatte dort ein solches Netz aufgebaut

und berichtete den Oberrosphern von den ersten Erfahrungen. Oberrospheres Ortsvorsteher Tobias Kunz regte an, dass ein solches Netz zunächst zwischen Mehrgenerationenplatz und Dorfgemeinschaftshaus aufgebaut und bei Bedarf ausgeweitet werden könnte.



Ortsvorsteher Tobias Kunz (Dritter von rechts) bespricht mit Bürgern und Mitgliedern des Ortsbeirates die nächsten Schritte am Mehrgenerationenplatz. Foto: Dominic Heitz

ZMW: Wasser für Kaffee abkochen

Fortsetzung von Seite 1

Caldern. Seit gestern sollen die Bürger der Lahntaler Ortsteile Caldern, Kernbach und Brungershausen ihr Leitungswasser abkochen. Grund dafür sind Keime im Wasser, wie der Zweckverband mittelhessische Wasserwerke (ZMW) auf OP-Nachfrage mitteilte. Was Sie sonst noch beachten müssen:

■ Trinken Sie Leitungswasser nur abgekocht.

■ Lassen Sie das Wasser einmalig sprudelnd aufkochen und dann langsam über mindestens zehn Minuten abkühlen.

■ Die Verwendung eines Wasserkochers ist aus praktischen Gründen zu empfehlen.

■ Das Leitungswasser sollte unter anderem für folgende Zwecke abgekocht werden: Zubereitung von Nahrung, Waschen von Rohkost (Salat, Obst, Gemüse), Zubereitung von Kaffee (Hinweis: In gewöhnlichen Kaffeemaschinen wird das Wasser in der Regel nur unzureichend erhitzt), Zähneputzen und Reinigen offener Wunden.

■ Für die Körperpflege (Waschen, Duschen, Baden) und auch für das Waschen der Wäsche kann das Leitungswasser ohne Bedenken weiter genutzt werden.

Weitere Informationen im Internet unter www.zmw.de

MELDUNGEN

Tag der Offenen Tür in Frankenberg

Frankenberg. Die größte Geburtsklinik im Landkreis Waldeck-Frankenberg erstrahlt in neuem Glanz: Das Ergebnis der Modernisierung und Renovierung im Kreis Krankenhaus Frankenberg kann am kommenden Samstag, 18. August, beim Tag der Offenen Tür der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe besichtigt werden. Eltern und alle Interessierten sind in der Zeit von 10 bis 16 Uhr eingeladen, um die Geburtsstation und das Team kennenzulernen. Chefarzt Volker Aßmann und sein Team laden zu Führungen ein: Bei den Rundgängen ist Zeit für Fragen rund um die Geburt. Zudem gibt es verschiedene Vorträge.

Vernissage in Synagoge

Wetter. Am Samstag, 18. August, findet um 17 Uhr in den Räumen der ehemaligen Synagoge Wetter, An der Stadtmauer 29, eine Vernissage zur Ausstellung mit Werken von Professor Josef Kriegelstein statt. Der Eintritt ist frei. Der Künstler selbst wird in sein Werk einführen. Die Ausstellung ist an den darauffolgenden drei Wochenenden jeweils samstags und sonntags von 15 bis 17 Uhr zu sehen.

Mittagessen im Waldgasthaus

Münchhausen. Der Seniorentreffpunkt Münchhausen lädt zum nächsten gemeinsamen Mittagessen am Mittwoch, 22. August, um 12.30 Uhr ins Waldgasthaus Christenberg ein. „Ulrike Wenzel und ihr Team werden wieder ein leckeres Gericht servieren“, verspricht der Veranstalter.

Anmeldung bis zum Sonntag, 19. August, bei Katharina Spenner, Telefonnummer 0 64 23 / 13 95.

KONTAKT

Götz Schaub
0 64 21/409-342